

Sächsische Zeitung, 28.10.2005
Selbstständigkeit ist noch immer schwierig

Von Jenny Ebert

Arbeitsleben. Helma Orosz versuchte bei einem Treffen von Unternehmerinnen der Region Mut zu machen.

Geballte Frauenpower am Mittwoch im Erlichthof Rietschen: Mehr als 40 Unternehmerinnen aus der Region hatten sich versammelt, um auf Gleichgesinnte zu treffen und Erfahrungen auszutauschen. Eingeladen hatte der Regiochance e.V., der mit seinen einzelnen Ortsgruppen auch in Rietschen regelmäßige Treffen abhält. „Heute haben wir eindeutig einen Teilnehmerrekord erreicht“, freute sich Katja Tyfa, Projektkoordinatorin bei Regiochance.

Partner und Ehrenamt wichtig

Der Grund dafür war wohl der hohe Besuch, der sich zu diesem Unternehmerinnenfrühstück angemeldet hatte: Helma Orosz, sächsische Sozialministerin, Landrat Bernd Lange und Sozialdezernentin Martina Weber. Die Sozialministerin hielt – passend zum Ort – einen Vortrag zum Thema „Netzwerke und ehrenamtliches Engagement von Frauen im ländlichen Raum“.

Hier ging es unter anderem darum, dass Frauen Netzwerke wie eben diese regelmäßigen Unternehmerinnentreffen und auch andere Partnerschaften in ihrer jeweiligen Berufsbranche nutzen sollten: „Mit Partnern ist alles einfacher als mit einem egozentrischen Verhalten.“ Dabei solle auch darauf geachtet werden, dass es keine Geschlechtertrennung gibt. „Als Frau im Frauenkreis zu bleiben – ich glaube, das ist längst überholt“, meinte Orosz.

Und schnitt im Laufe ihrer Ausführungen auch noch das Thema des Ehrenamts an: „Innerhalb der Unternehmenskultur sollte auch das Ehrenamt unterstützt werden. Zum Beispiel durch Freistellung einzelner Mitarbeiter für andere Aufgaben.“ Denn es gebe auf dem Arbeitsmarkt „eine wachsende Anzahl von Menschen, die für den Arbeitsmarkt nicht mehr benötigt werden oder nicht mehr verfügbar sind“, und „wir müssen uns fragen, ob wir auf diese Menschen grundsätzlich verzichten können.“

Waren es auch keine bahnbrechenden Neuigkeiten, die Helma Orosz in Rietschen verkündete, war doch des Öfteren ein Nicken bei den Zuhörerinnen zu sehen. Viele schienen die angesprochenen Probleme zu kennen.

Angeregte Diskussion

Nach dem Vortrag entbrannte eine recht heiße Diskussion unter den anwesenden Geschäftsfrauen. Meinte die eine, viele Arbeitslose wollten nicht arbeiten, da sie ja genauso viel Geld bekommen, wenn sie zu Hause bleiben, hielt die andere dagegen, dass viele sich eine feste Aufgabe wünschen und auch für wenig oder gar kein Geld schufteten. Lockere Gespräche nach den offiziellen Diskussionen ließen hören, dass viele der anwesenden Frauen es nicht verstanden, dass die Politiker sich nach der Rede von Helma Orosz geschlossen aus der Versammlung zurückzogen. Worte wie „die wollen sich bloß den Fragen nicht stellen“ oder „deren allgemeingültige Präsentation hätte ich mir auch im Fernsehen anschauen können“ waren mehr als einmal zu hören.

Bleibt zu hoffen, dass wenigstens der offene Brief, den Vertreterinnen des W.C.B. in Weißwasser an die Politiker verteilten, auf mehr Beachtung stoßen wird ...